

la'ha!

Sonderausgabe 2017



Arbeitshilfe für Gruppenleiter
und Oberminis



Liturgie



Gemeinschaft



Persönlichkeit





*Damit du die [a'ha:]
flüssig lesen kannst,
schreiben wir über die „Mi-
nistranten“. Natürlich sind
damit auch alle Ministrantin-
nen gemeint!“*

*Bildnachweise und
Impressum sind zu finden
auf Seite 56 und 57.*

Inhalt



MINI-Spezial	6
MINI-Logo: drei Säulen der Miniarbeit	7
Verwendung von Comics und Logo	9
Neue Minis	10
Miniprobe	13
Miniplan	16
Miniversammlung	18



MINI-Gemeinschaft	20
Gruppenstunden	21
Minitag	24
Miniwochenende/Zeltlager	28
Meine Gruppe	30

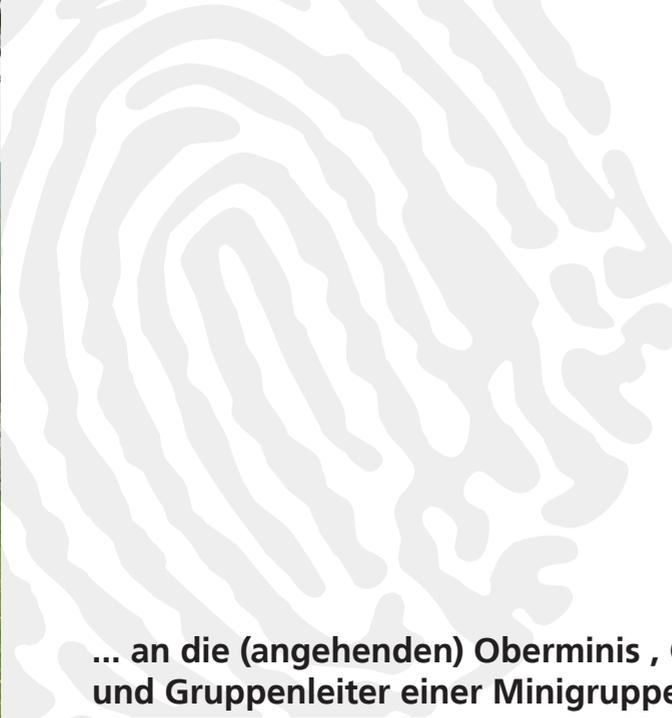


MINI-Spiri	38
Aufbau eines Impulses	39
Switch	42
Spiritualität „einfach und kurz“	44



MINI-Tipps	46
Anlaufstellen	47
Finanzen	49
Rechtliches: Überblick	51
Versicherungen	53
Buchdienst	54





... an die (angehenden) Oberminis , Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter einer Minigruppe ...

Wie großartig, dass Du dich dieser Aufgabe stellst! Wie großartig, dass du Miniarbeit für Kinder und Jugendliche mitgestalten möchtest, dass du damit deine Talente anderen zur Verfügung stellst und in gewisser Weise Kirche mitgestaltest.

Für diese Aufgabe ist dir diese Arbeitshilfe hoffentlich eine ganz praktische Hilfe: mit Tipps und Tricks für dein alltägliches Tun. Neben diesen praktischen Dingen möchte ich dir aber auch etwas Persönliches wünschen: einen göttlichen Beistand für dein Tun, einen Segen, der dich in deinem Amt begleiten soll.

*Möge der gute Gott,
dir bei deiner Aufgabe in der Miniarbeit beistehen,
möge er dich segnen
mit forschem Schwung, Dinge anzupacken, auszuprobieren und neue Wege zu beschreiten,
mit vernünftigem Mut, dir Hilfe zu holen, wenn du sie brauchst,
mit begeisterten Menschen, die dir mit Rat und Tat zur Seite stehen,
mit tiefen Momenten der Begegnung mit IHM selbst.
So segne dich Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.*

Christine Reich

MINI-Spezial: Minis – ziemlich „speziell“

Kinder und Jugendliche stehen heute vor einem großen Freizeitangebot: Musikvereine, Sportvereine und Verbände werben jeweils mit ihrem Angebot zur Freizeitgestaltung bei Kindern um Mitgliedschaften. Jedes dieser Angebote wirbt für sich mit Gemeinschaft, Spaß und Freude – und mit jeweils etwas, was das andere Angebot nicht bietet. Im Sportverein sind es Bewegung und Fitness, im Musikverein das Erlernen eines Instruments, im Verband beschäftige ich mich mit einem Thema. Jedes Angebot hat sein ganz „Eigenes“ und damit „Spezielles“.

Und bei den Minis? Auch wir Minis sind ganz schön speziell und können damit für uns werben!

Die Mitgestaltung der Liturgie, also auch das Verstehen und Begreifen von Liturgie, sind das, was den Ministrantendienst auszeichnen und ihm seine Besonderheit geben.

Als Oberminis übernehmt ihr dabei eine ganz besonders wichtige Rolle. Ihr erklärt neuen Minis, was während eines Gottesdienstes passiert und was dabei zu tun ist. Damit leistet ihr einen großen Beitrag dazu, dass Liturgie für junge Menschen zugänglich ist und verstanden wird. Gleichzeitig organisiert ihr die Ministrantengemeinschaft, indem ihr den Ministrantenplan erstellt, zu Ministrantenversammlungen einladet und diese durchführt. Durch euer ganz persönliches Glaubensleben seid ihr große Vorbilder. Auch die Werbung für neue Minis liegt in den meisten Kirchengemeinden in der Verantwortung der Oberminis.

Eine breite Palette an Aufgaben, die es so nur bei den Minis gibt – und somit ganz spezielle Aufgaben sind, für die wir euch auf den folgenden Seiten Hilfestellung geben möchten!



Das Mini-Logo und die drei Säulen der Ministrantenpastoral

Eine gute Ministrantenarbeit baut immer auf drei Eckpfeilern auf, die in einem guten Verhältnis zueinander stehen. Dann haben nämlich alle etwas davon: Ihr als einzelne Minis, eure Gruppe von MinistrantInnen untereinander und auch alle, die den Gottesdienst mitfeiern. Diese drei Eckpfeiler sind so wichtig, dass sie auf einen Blick in unserem Mini-Logo zu erkennen und deshalb auch ganz einfach zu merken sind:



Gemeinschaft

Hinter dem „m“ in unserem Logo stecken zwei Minis: Die Gemeinschaft, die ihr als Ministrantengruppe in der Gemeinde, auf Dekanats- oder Diözesanebene bildet, ist einer der drei Eckpfeiler. In der Ministrantenarbeit soll jeder die Erfahrung machen können, wie es ist, einer Gruppe anzugehören, Verantwortung in einer solchen Gruppe zu übernehmen, sich selbst zu organisieren, Konflikte zu lösen. In dieser Gemeinschaft erlebt und gestaltet ihr Kirche.





Liturgie

Die beiden „i“ erinnern an die Leuchter, die Minis im Gottesdienst tragen: Ein zweiter wichtiger Eckpfeiler ist die Liturgie, das bedeutet euer konkretes Tun und praktisches Helfen im Gottesdienst, sowie die Hinführung und Erschließung. In der Liturgie feiern wir die Gegenwart Gottes. Ihr MinistrantInnen bereichert diese Feier durch euer Mitfeiern und euren Dienst.

Ziel einer guten Ministrantenarbeit soll daher sein, dass ihr als Minis euren Platz in der Liturgie kennt, versteht und selbst gestalten könnt.



Persönlichkeit

So wie das „m“ für zwei Minis steht, so steckt hinter dem „n“ ein einzelner Mini. Der dritte Eckpfeiler ist nämlich jeder einzelne Mini als einzigartige Person, mit seiner eigenen Persönlichkeit, den je eigenen Fähigkeiten und Begabungen, aber auch mit den Schwächen und Fragen. Deshalb muss sich jede Ministrantenarbeit auch an diesen Einzelpersonen ausrichten. Sie soll dabei helfen, die eigene Berufung als Christ zu erkennen und die je eigenen Talente zu entdecken und richtig einzusetzen. Denn: Du bist einmalig. Und alle anderen Minis auch.

Das sind die Grundlagen, auf denen Ministrantenarbeit aufbaut – ob in der Gemeinde, der Seelsorgeeinheit, im Dekanat oder in der Diözese. Sie sollen immer in einem guten Gleichgewicht bleiben.



Logo und Comics

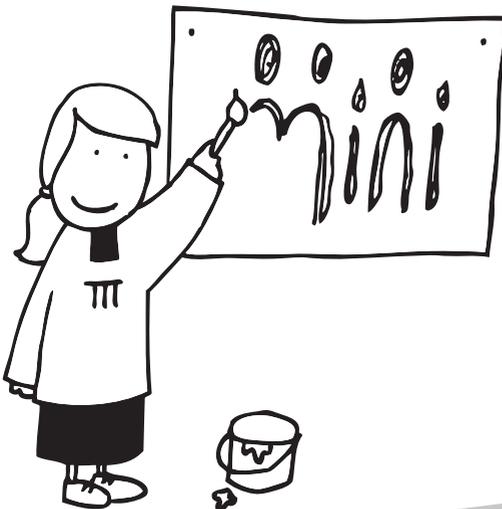
Ihr braucht das Minilogo um eure eigenen Mini-Tshirts drucken zu lassen oder wollt den Fingerabdruck auf eurer nächsten Einladung? Kein Problem! Auf unserer Homepage (www.fachstelle-minis.de) findet ihr einige hilfreiche Downloads. Ihr könnt euch problemlos das Logo oder den Fingerabdruck in verschiedenen Versionen herunterladen. Wenn ihr ein bestimmtes Format zum Beispiel für eine Druckdatei braucht, meldet euch einfach bei uns, dann lassen wir euch die entsprechende Datei zukommen.

Bestimmt ist euch schon einer unserer tollen Comicminis über den Weg gelaufen (zum Beispiel in dieser Arbeitshilfe).

Stefanie Walter zeichnet sie für die Ministrantenarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Das heißt: Ihr dürft sie für eure Miniarbeit und natürlich auch für eure Flyer, Einladungen und Co. verwenden. Gebt dazu als Quelle bitte Folgendes an: Stefanie Walter, Fachstelle Ministranten, Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Eine kleine Auswahl dieser Comicminis steht ebenfalls im Minikiosk zum Download auf unserer Homepage für euch bereit.

Wenn ihr auf unserer Homepage nicht fündig geworden seid, aber nicht auf einen Comicmini verzichten wollt, dann schreibt uns einfach eine Mail an ministranten@drs.de. Wir finden in unserer großen Sammlung bestimmt das Richtige für euch.



Neue Minis

Es ist unglaublich wichtig immer wieder neue Minis für den Dienst am Altar, aber auch für eine Freizeitaktivität und Gruppenstunden zu begeistern. Denn mit neuen Minis sorgt ihr nicht nur dafür, dass der Altarraum gefüllt wird, sondern ihr seid eine noch größere Gemeinschaft und könnt gemeinsam viele tolle Aktionen auf die Beine stellen. Und vielleicht steht in ein paar Jahren einer der neuen Minis an eurer Stelle und versucht als Gruppenleiter oder Obermini neue Minis zu begeistern und sie fit für ihren Dienst zu machen.

Was ist also wichtig, wenn ihr neue Minis werben wollt?



1. Zielgruppe

Eure Hauptzielgruppe sind Erstkommunionkinder. Üblicherweise entscheiden sich Erstkommunionkinder während ihrer Vorbereitung oder kurz nach der Erstkommunion dazu Mini zu werden und können dann die Probe und natürlich die Aufnahme durchlaufen.

Als Nebenzielgruppe habt ihr die Eltern der Erstkommunionkinder und das Team, das die Erstkommunion vorbereitet, den Unterricht leitet und die Kinder in der Vorbereitung begleiten. Diese Nebenzielgruppe müsst ihr mit ins Boot holen, da sie einen engen Kontakt zu den Kindern haben und bei ihnen Werbung machen können.

Als kleiner Tipp: Sprecht doch mal mit den Verantwortlichen für die Erstkommunion und fragt, ob ihr zu einem Vorbereitungstreffen dazu dürft. Dann könnt ihr gegebenenfalls dort schon über euch informieren und alle bitten, das Thema Minis in der Erstkommunionvorbereitung anzusprechen.

Außerdem müssen auch die Eltern von den Minis überzeugt sein, um ihre Kinder dabei zu unterstützen und sie zum Beispiel auch zu den Gottesdiensten oder Gruppenstunden zu fahren.



Eine weitere Gruppe an Personen, durch deren Hilfe ihr Werbung machen könnt, sind die pastoralen Mitarbeiter und Lehrer. Über sie könnt ihr z. B. versuchen die Erstkommunionkinder im Religionsunterricht zu besuchen und ihnen von eurer Miniarbeit berichten.

Ihr habt ältere Kinder oder Jugendliche die Lust haben Mini zu werden? Wunderbar! Natürlich sind nicht nur Erstkommunionkinder bei den Minis willkommen.

Als kleiner Tipp: Bei einem großen Altersunterschied der neuen Minis ist es oft einfacher, getrennte Proben zu machen.

2. Information

Wichtig ist, dass ihr die Gemeinde informiert, was ihr alles macht und warum es so wichtig ist, dass es die Minis gibt. Nur so können sich zum Beispiel die Eltern potenzieller neuer Minis anschauen, was ihr so macht und eventuell mit Fragen und Sorgen auf euch zurückkommen. Seid präsent und stellt eure Gruppe, euren Dienst und eure Aktivitäten vor.

Dafür habt ihr verschiedene Möglichkeiten:

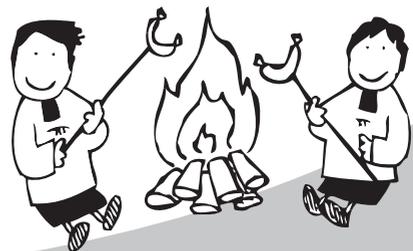
- Flyer, in dem alles wichtige über euch Minis drin steht
- Vorstellung auf einer Homepage

(entweder eine eigene oder auf der Homepage eurer Gemeinde)

- Eure eigene Seite in den sozialen Netzwerken (die ihr auch immer aktuell haltet)
- Seid ansprechbar und präsent auf verschiedenen Veranstaltungen eurer Gemeinde
- In eurem Gemeindeblatt, der Lokalzeitung oder über Plakate in eurer Kirche
- beim Elternabend in der Erstkommunionvorbereitung
- Vielleicht fällt euch ja noch etwas ganz anderes ein, lasst eurer Kreativität freien Lauf!

3. ...und Action!

Kindern fällt es leichter sich mit einer Gruppe zu identifizieren und sich für sie zu begeistern, wenn sie mit ihr ein positives Erlebnis, eine schöne Erinnerung oder einer neue Erfahrung verbinden. Erste Kontakte kannst du zum Beispiel knüpfen, indem ihr bei dem Erstkommunionsausflug mitgeht, oder bei einer Bastelaktion dabei seid.



Neue Minis

Wichtig ist es dann, diese Kontakte zu nutzen, um weitere Anknüpfungspunkte zu schaffen. Ihr könnt zum Beispiel ein Spieletag oder eine Kirchenralley gestalten.

Außerdem dürft ihr nicht unterschätzen, dass die neuen Minis in eine Gruppe hineinfinden müssen, die sich schon gefunden hat und bei der sich alle untereinander kennen. Aus eigener Erfahrung wisst ihr bestimmt, wie schwer es manchmal sein kann, zu einer Veranstaltung zu gehen, bei der man niemand kennt. Deswegen ist es immer schön, wenn ihr gemeinsame Aktionen startet, bevor die Vorbereitung auf den Ministrantendienst beginnt. Dann können sich die Neuen und eure Minis schon ein bisschen beschnuppern und der Anfang ist nicht so schwer.



Wenn du noch mehr Infos und Ideen zu diesem Thema brauchst, dann ist die Mini-Mappe genau das Richtige für dich! In der Kiste findest du verschiedene Fächer zu Themen wie zum Beispiel Werbung für neue Minis oder Ideen für die Einführungsphase. Bestellen kannst du die Mini-Mappe unter www.fachstelle-minis.de





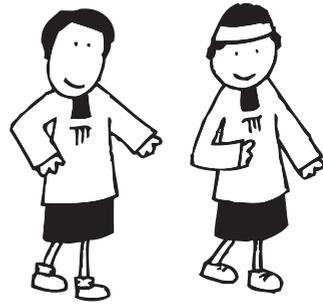
Miniproben

Die erste Hürde ist geschafft, du hast neue Minis bekommen. Wenn die neuen Minis unsicher sind und sich vor der Gemeinde „blamieren“, dann verlieren sie schnell die Lust am Ministrieren. Daher sind Proben unerlässlich um deine neuen Minis gut vorzubereiten.

Folgendes solltest du beachten:

- Zügig nach der Erstkommunion einen Termin ausmachen, damit die Kinder die Lust nicht verlieren (am besten steht der Termin schon bei der ersten Information der Eltern fest)
- Alle 1-2 Wochen eine Probe durchführen
- die Proben sollten ein paar Wochen vor den Sommerferien abgeschlossen sein, damit die Kinder noch vor den Sommerferien ein paar Mal ministrieren können. Ansonsten verlieren sie über die Sommerferien das Interesse (und vergessen leichter das Gelernte)
- Dauer einer Probe ca. 45-60 Minuten
- Spiele zu Beginn und zum Schluss
- Leuchter und Weihrauch erst einüben, wenn die Ministranten sonst schon sicherer geworden sind
- Auf die Haltung beim Laufen, Sitzen, Knien achten
- Die Laufwege kann man nicht oft genug proben. Im Gottesdienst laufen oftmals die Kleinen ganz vorne. Daher sollten sie sich da sicher sein.

- Hilfreich sind oft auch bunte Ablaufpläne, die die Kinder zu Hause ausmalen können.



START

Aufsichtspflicht: Informiere dich über deine neuen Minis. Lass dir von den Eltern gleich zu Beginn einen Freizeitpass ausfüllen. So bist du über deine neuen Gruppenkinder bestens informiert. Kinder ab sieben Jahren sind, je nach Reife, für ihr Tun verantwortlich. Daran orientiert sich auch die notwendige Beaufsichtigung. Vorallem jüngere Kinder können Gefahren oft noch nicht erkennen oder richtig einschätzen.



Miniproben

Manchmal ist es für neue Minis schwer, zu verstehen, was die einzelnen Dienste überhaupt bedeuten. Dafür kannst du einen Switch anbieten um den Ministranten ihren Dienst zu verdeutlichen.

„Switch“ ist eine neue Methode, um die Liturgie der Kirche zu erschließen. Auf kreative und ungewöhnliche Weise werden einzelne Gottesdienstteile unter die Lupe genommen. Mehr Infos unter findest du auf Seite 44.



Ablauf einer Miniprobe

Wie kann eine Miniprobe nun ganz konkret gut ablaufen? Hier sind die wichtigsten Tipps gesammelt:

- Trefft euch regelmäßig am gleichen Tag und zur gleichen Uhrzeit!
- Bereite alles vor, bevor die Minis kommen (Licht in der Kirche anschalten, liturgische Geräte bereitstellen,..)!

Dann kann es auch schon losgehen, z.B. so:

1. Begrüßen
2. Anschuggerle (kleines Spiel zum Auspowern)
3. kleine Wiederholung der letzten Probe
4. eine neue Sache einführen (z.B. Laufweg, neuer liturgischer Gegenstand,..)
5. schon Bekanntes und Neues aneinanderhängen und üben
6. kleine Pause (evtl. noch ein kleines Spiel)
7. kon Anfang bis zum Ende einmal durchüben (so weit, man bis jetzt geprobt hat)
8. Gibt's Fragen?
9. Ausschuggerle (kleines Spiel zum Ende)



Hier erhältst du einen verkürzten *Ablauf eines Gottesdienstes*. Dieser kann dir helfen, die Ministrantenproben strukturierter durchzuführen. Diesen Ablaufplan können deine neuen Minis natürlich im Gottesdienst auch als Spickzettel benutzen.

- Einzug
- Liturgischer Gruß (stehen)
- Eröffnung (stehen)
- Schuldbekennnis, Kyrie (stehen)
- Gloria (stehen)
- Tagesgebet (stehen)
- Erste Lesung (sitzen)
- Antwortgesang (sitzen)
- Zweite Lesung (sitzen)
- Halleluja (stehen)
Minis holen die Leuchter zur Prozession
- Predigt (sitzen)
- Glaubensbekenntnis (stehen)
- Fürbitten (stehen)

- Gabenbereitung (stehen) - Minis für Altardienst, Minis für Kollekte
- Wandlung (knien) – Wenn das Brot und der Wein zur Wandlung hochgehalten wird, wird jeweils geklingelt.
- Vater unser (stehen)
- Lamm Gottes (je nach Gemeinde bleiben die Ministranten stehen oder knien sich hin)
- Kommunion (sitzen) nachdem die Minis die Kommunion empfangen haben, gehen sie wieder an ihre Plätze und setzen sich hin
- Abräumen/Zweiter Altardienst (sitzen) Minis holen den Kelch und die Schale vom Altar ab und legen es auf die Kredenz (Gabentisch)
- Schlussgebet (stehen)
- Segen (stehen)
- Auszug

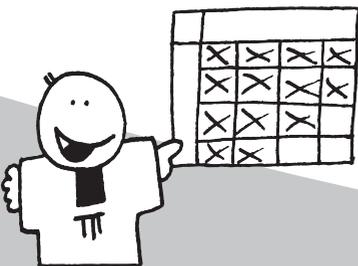


Miniplan erstellen

Das Erstellen von Miniplänen kann je nach Gemeinde sehr unterschiedlich durchgeführt werden. Es sollte eine für euch möglichst unkomplizierte Form sein, mit der ihr alle Minis erreicht. Das erstellen hängt von eurer Minigruppengröße und –zusammensetzung ab, von der Planung der Gottesdienste durch die Pfarrer bzw. das Pfarrbüro und euren Kommunikationswegen.

Folgende Sammlung an Möglichkeiten den *Miniplan zu erstellen* kann euch dabei helfen:

- Einteilung durch Miniplanschreiber mittels Word oder Exel-Tabelle
- Einteilung mittels Computerprogramme:
Tarcisius: www.kauers.de/software/tarcisius/
Quenya: www.haneke.de/quenya.html
- Einteilung durch doodle-Umfrage
- Auslegen eines leeren Planes in der Sakristei oder bei regelmäßigen Mini-treffen, selbstständige Einteilung durch die Minis



- Versand einer E-Mail an die Minis (bzw. deren Eltern) mit der Frage, wann sie ministrieren können.

Der Beginn eines Miniplans startet mit der Anfrage der neuen Gottesdiensttermine im Pfarrbüro. Dort bekommt ihr einen leeren Plan, den ihr über die oben genannten Möglichkeiten füllen müsst. Bittet das Pfarrbüro oder euren Pfarrer in den Plan die Anzahl an Minis und besonderen Ämter einzutragen, die für die Gottesdienste benötigt werden wie z.B. Rauchfass oder Kreuzträger. Lasst nach eurer Einteilung nochmals das Pfarrbüro über den Plan schauen, um den Versand falscher Daten zu vermeiden. Rechnet mit ca. 1 Monat, den ihr benötigt um den Plan versandbereit zu bekommen!

Für den *Versand des Planes* gibt es ebenfalls diverse Möglichkeiten:

- als pdf-Version per Mail
- ausgedruckt verteilen und den Minis nach Hause bringen
- in der Sakristei zur Abholung auslegen bzw. nur aushängen
- Versand über eine Facebook oder Whats App Gruppe
- auf der Homepage veröffentlichen
- eventuell mit dem Gemeindeblättle



Achtet bei der Verteilung jedoch generell auf den Datenschutz und schickt nicht einfach Adressen und Namen öffentlich an jeden!

Wenn ihr den Miniplan erstellt und versendet macht es Sinn direkt am Miniplan oder als Anhang die wichtigsten Infos über eure Minigruppe mit bekannt zu geben wie z. B. Termine für Ausflüge und Aktionen, ...
Tragt die Termine für Ausflüge mit in den Miniplan ein, so werden sie öfter gelesen!

Um es den Minis zu *erleichtern* gerne ihren Dienst zu tun, könnt ihr folgende Dinge tun:

- gute Freunde bzw. Geschwisterkinder gemeinsam einteilen
- Minis so einteilen, dass sie als Fahrgemeinschaft zusammen in die Kirche kommen können
- „Wünsche-Listen“ erstellen mit Lieblingsterminen oder Lieblingspartnern
- Gruppen einteilen, die ihr über einen Miniplan hinweg immer gemeinsam ministrieren lasst

Solltet ihr Minis mit Handicap haben, achtet darauf, dass ihr für diese Minis entsprechende Helfer mit einteilt, die gut zusammen

ministrieren können!

Startet rechtzeitig mit der Erstellung des neuen Miniplanes und beachtet Ferienzeiten (das Pfarrbüro ist evtl. nicht besetzt oder Miniplanschreiber und Minis sind im Urlaub). Spornt die Minis an freiwillig zu kommen bzw. zu tauschen falls sie doch einmal keine Zeit finden. Veranstaltet beispielsweise einen Minidienstwettbewerb über die Sommerferien / Ferienzeit: Wer kommt auch ohne Einteilung im Miniplan am öftesten in die Kirche?



Du kannst zum Beispiel mit dem Stickeralbum der Fachstelle deine Minis motivieren zum Dienst zu kommen. Sie können in ihrem Album verschiedene Sticker zu liturgischen Geräten, Gottesdienstformen, diözesanen Strukturen, aber auch Freizeiten, prominenten Minis und vielem mehr sammeln.

Wenn du nach jedem Gottesdienst eine Runde Sticker austeilst, werden deine Minis sicher bald ins Sammel- und Tauschfieber fallen und die Sackristei ist immer gut gefüllt. Stickeralbum und Sticker sind unter www.fachstelle-minis.de bestellbar.

Miniversammlung

Eine Ministrantenversammlung ist eine super Sache. Hier treffen sich ca. 1-2 Mal im Jahr alle Ministranten einer Gemeinde.

Da so eine Ministrantenversammlung schnell mal mehrere Stunden geht, solltest du folgende Dinge für die Versammlung beachten:

Warum ist eine Ministrantenversammlung wichtig?

- Wir wollen die demokratische Beteiligung der Ministranten fördern. Alle Minis haben dadurch auch etwas zu sagen und Mitbestimmungsmöglichkeiten.
- Bei einer Miniversammlung bekommt ihr als Leiterrunde eine Rückmeldung, ob den anderen Minis gefallen hat, was ihr in den letzten Monaten organisiert habt. Dadurch habt ihr einen Einblick, was gut gelaufen ist und was eher weniger funktioniert hat und könnt so eure Ideen immer mehr an die Minis anpassen. Außerdem können die Minis der Gemeinde ihre Wünsche und Ideen hier anbringen.
- Durch ihre eigene Meinung fühlen sich die Minis angenommener und verstanden und haben so auch mehr Lust z. B. zu den Aktionen zu kommen, die sich sich selbst

gewünscht hatten. Außerdem kann sich jeder die Termine gleich in den Kalender notieren, sodass ihr vielleicht noch den ein oder anderen Teilnehmer dazugewinnt.

- Die Ministranten kennen meist nur die Minis, die in ihrer Ministrantengruppe sind. Auch in der Sakristei wird man kaum neue Ministranten kennen lernen. Daher ist es wichtig, dass sich alle Ministranten einmal sehen und besser kennenlernen.
- Durch das Vorstellen der kommenden Aktionen macht ihr die Ministranten neugierig.





Welche Themen kann man in eine Ministrantenversammlung einbringen?

- Kennenlernspiele, damit sich die Minis auch gruppenübergreifend kennen lernen
- Jahresplanung (Welche Aktionen finden wann statt?)
- Wahl der neuen Oberministranten/innen
- Rückmeldemöglichkeiten (Wie finden es die Teilnehmer bei den Ministranten?, Wie waren die Aktionen?,...)
- Wünsche besprechen (Welche Aktionen und Ausflüge werden gewünscht?)
- Wenn das Programm hungrig macht, Essen / Getränke anbieten
- Diashow / Videos der vergangenen Aktionen zeigen

Wie organisiere ich eine Ministrantenversammlung?

- Datum im Team festlegen
- Wo findet die Versammlung statt? Ist der gewünschte Raum zum gewählten Datum noch frei?
- Wer bringt etwas zum Essen/Trinken mit?
- Welche Spiele werden gespielt?
- Wie werden unsere vergangenen Aktionen ausgewertet?
- Flyer / Einladungen schreiben und an die Ministranten verteilen
- Tagesordnung erstellen (welche Punkte sollen in welcher Reihenfolge besprochen werden, wer ist jeweils der Hauptverantwortliche dafür)



MINI-Gemeinschaft: Einleitung

Mehr als 32.000 Minis werden in den rund 1.000 Kirchengemeinden unserer Diözese gezählt. Damit sind die Minis die größte katholische Jugendgruppierung in der Diözese und bilden eine starke Gemeinschaft.

Gemeinschaft zu (er)leben ist eine der drei Grundsäulen der Ministrantenarbeit in unserer Diözese (siehe Seite 7) und stellt damit einen wichtigen Bereich dar. Gemeinschaft bedeutet, ein „Wir-Gefühl“ zwischen den Minis entstehen zu lassen. Sei es in Gruppenstunden, bei Ausflügen, Zeltlagern oder Freizeiten. Gemeinschaft sollte innerhalb von Altersgruppen entstehen, oder zwischen Minis einer Seelsorgeeinheit oder eines Dekanats. Gemeinschaft unter den Minis bedeutet, dass sich Minis mit der Gruppe identifizieren, sich als Teil dieser begreifen und den liturgischen Dienst als ein gemeinsames Identifikationsmerkmal wahrnehmen.

Die Gestaltung von Gemeinschaftsaktionen liegt in vielen Kirchengemeinden bei euch, den Oberminis. Ihr nehmt damit vielerlei Aufgaben gleichzeitig wahr:

- Ihr organisiert, indem ihr beispielsweise Termine festlegt.
- Ihr erstellt Jahresplanungen, habt Feste und Feiern sowie die Finanzen im Blick.
- Die inhaltliche Gestaltung und damit das wichtigste Instrument, eure Minis zu einer Gemeinschaft werden zu lassen, liegt ebenso in eurer Verantwortung.

Gruppendynamische Prozesse, aktuelle Lebensereignisse der Minis und methodische Gestaltungselemente habt ihr ebenso im Blick, wie die Nachbereitung und Reflexion eurer Aktionen.

Als Oberminis leitet ihr eure Gemeinschaft und nehmt besondere Aufgaben und Rollen wahr. Das folgende Kapitel soll euch dabei unterstützen und Tipps geben, eure Minis als Gemeinschaft wahrzunehmen und diese zu leiten.



MINI-Gemeinschaft

Gruppenstunden

Die wöchentliche Gruppenstunden sind wichtige Kontaktzeiten bei den Ministranten. Kinder im selben Alter treffen sich mit ihren GruppenleiterInnen um gemeinsam zu spielen, basteln, kochen, sich auszutauschen, Spiritualität zu erfahren u.s.w. Doch Gruppenstunden können schnell mal aus dem Ruder laufen. Hier findest du Infos, wie du eine Gruppenstunde planst und auf was du achten solltest.

Ich habe einen Gruppenraum, woran muss ich denken?

- Wie viel Platz habe ich hier für Spiele?
- Muss der Raum reserviert werden, z.B. bei den Oberministranten oder im Pfarrbüro?
- Habe ich draußen eine Wiese oder einen Platz für Outdoor-Spiele?
- Bekomme ich einen Schlüssel für den Gruppenraum?
- Ist Erste-Hilfe-Material vor Ort?

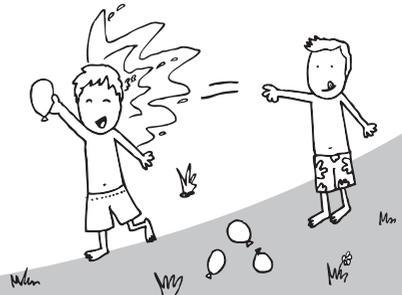
Wie plane ich eine Gruppenstunde?

- Hat die Gruppenstunde ein Thema? (Zum Beispiel St. Martin, Nikolaus, Unsere Sinne, Kochen, Backen, Ostereier bemalen)
- Wie viele Kinder kommen zur Gruppenstunde?
- Wie viele Gruppenleiter werden kommen?
- Wie sind die Kinder drauf? Wenn die Kinder gerade vom Fußballtraining

kommen, möchten diese eher ruhige Spiele. Wenn die Kinder jedoch gerade von der Schule kommen, werden vermutlich eher aktive Spiele gewünscht.

Wie ist der Ablauf einer Gruppenstunde?

- Anschuggerle: Kurzes Spiel „zum warm werden“. Kann man als Ritual in jeder Gruppenstunde machen.
- Meist kommen die Kinder von der Schule und sind froh, wenn sie sich etwas auspowern können. Daher werden aktive Spiele gewünscht.
- Wenn die Kinder sich etwas ausgepowert haben, kann man ruhige Spiele spielen oder basteln.
- Abschlussrunde: Kurze Tschüss-Runde. Kann man als Ritual in jeder Gruppenstunde machen.



Wie kann ich Spirituelles in meine Gruppenstunde einbauen?

- Bereite einen Impuls vor, passend zur Jahreszeit oder einem aktuellen Thema
- Erkläre deinen Minis, warum wir die kirchliche Feste feiern (Weihnachten, Ostern, Pfingsten)
- Mache mit deinen Minis einen Switch (Infos darüber findest du auf Seite 42)
- Lieder singen oder gemeinsam beten sind schöne Zeiten in denen man auch zeigen kann, dass man füreinander da ist und alles mitbringen kann, was einen beschäftigt.
- Gehe mit den Gruppenkindern in die Kirche und lass diese die Bilder an den Wänden und Decken betrachten. Erzähle etwas zu diesen Bildern. Wenn du dir unsicher bist, frag deinen Pfarrer ob er dir helfen kann, die Bilder zu erklären.



Nun hast du eine super Gruppenstunde geplant. Doch an was sollst du noch denken?

- Wie lange dauern die Spiele?
- Wo wird welches Spiel gespielt?
- Welches Material wird benötigt?
- Können sich die Kinder verletzen/gefährden?
- Kann jeder / jede TeilnehmerIn mitmachen?
- Müssen die Kinder etwas zur Gruppenstunde mitbringen? (Matschhose, Regenjacke, Geld, Trinkflasche, Sonnencreme u.s.w.)

Was ist das Ziel einer Gruppenstunde?

- Die Minis können Gemeinschaft erleben und lernen sich auch neben dem Altar kennen.
- Die Minis sind weg vom PC und Playstation und bewegen sich.
- Man trifft neue Leute und kann neue Freunde finden.
- Als Mini hat man Mitspracherecht und kann die Gruppenstunde mitgestalten (Was wird als nächstes gespielt? Was machen wir nächste Woche?)



MINI-Gemeinschaft

- Ein abwechslungsreiches Programm soll das Interesse der Minis wecken
- Zwischen Schule, Hausaufgaben und Lernen wieder einen freien Kopf bekommen
- Durch Spiritualität Gott zu erfahren.

Wo bekomme ich mehr Ideen?

- www.mini-square.de
- in den Arbeitshilfen [a'ha:]
- im BDKJ deines Dekanates, dem Jugendreferat
- auf Gruppenleiterkursen (wie zum Beispiel dem Werkstattwochenende oder dem Kurspaket)

Aufsichtspflicht: Informiere dich über deine neuen Minis. Lass dir von den Eltern gleich zu Beginn einen Freizeitpass ausfüllen. So bist du über deine neuen Gruppenkinder bestens informiert. Kinder ab sieben Jahren sind, je nach Reife, für ihr Tun verantwortlich. Daran orientiert sich auch die notwendige Beaufsichtigung. Vorallem jüngere Kinder können Gefahren oft noch nicht erkennen oder richtig einschätzen.

Wie sehr du deine Minis beaufsichtigen musst hängt von verschiedenen Faktoren ab. Das sind zum Beispiel: Örtlichkeit, Gefährlichkeit der Beschäftigung, Erfahrung der Kinder, ... Bei Ausflügen ins Schwimmbad gelten besondere Regeln. Der Betreuungsschlüssel sollte bei „1 Betreuer für 5 Kinder“ liegen. Im Straßenverkehr müssen vor allem jüngere Kinder besonders beaufsichtigt werden.

Die Aufsichtspflicht beginnt und endet an einem zuvor vereinbarten Ort (z.B. Gruppenraum). Hin- und Rückweg gehören nicht automatisch dazu.



Minitag: Die Zehn Gebote bei der Organisation einer Veranstaltung

Wenn du gemeinsam mit einer Gruppe einen Ministrantentag oder ein Miniwochenende organisierst, gibt es viel zu beachten. Über Wochen und Monate wird getagt und geplant, viele engagierte Minis stecken viele Stunden Arbeit in einen solchen Tag oder ein Wochenende, manchmal sogar mit Minigruppen aus verschiedenen Gemeinden. Wir möchten Dir hier zehn Tipps zur Organisation einer guten Veranstaltung z. B. eines Minitages oder eines Miniwochenendes geben.

1. Du sollst alle Mauern im Kopf einreißen.

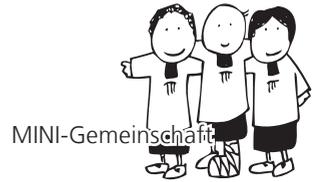
Wenn du an die Planung gehst, vergiss zunächst alles, was es bisher an Ministrantentagen und -wochenenden in deiner Region gab – und überleg dir, was Dir als Mini der Zielgruppe gefallen würde. Am besten spinnst es sich übrigens in Gruppen – such'

Dir also ein paar Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die kreativ sind und viele Ideen haben. Und, wichtig: In der ersten Ideensammelrunde ist der Satz „Das geht aber gar nicht“ strengstens verboten! Zuerst wird gesponnen, und erst dann überlegt, was möglich ist und was nicht. Denn oft beinhalten die verrücktesten Ideen einen Teil, der sich realisieren lässt – und den Tag dann zu etwas ganz Besonderem macht.

2. Du sollst genaue Zeitpläne machen.

Viele Vorbereitungstreffen sind vor allem deswegen ätzend, weil niemand weiß, was wann für wie lange besprochen wird. Mache einen Plan und schreibe darin auf, was erarbeitet werden muss und wie viel Zeit ihr dafür vermutlich jeweils braucht. Schreibe diesen Plan dann auf einen Flipchart – und vergiss nicht, Pausen einzuplanen! An diesen Zeitplan müsst ihr euch dann nicht unbedingt sklavisch halten – aber als Orientierung hilft er immer. Und für den Tag oder das Wochenende selbst solltet ihr einen genauen Zeitablauf im Kopf und mit allen Helfenden kommuniziert haben – und ihn hier dann möglichst einhalten.





3. Du sollst mit Listen arbeiten.

Was ist zu tun, wer tut es, bis wann soll es getan sein und was fehlt noch, um es tun zu können. Eine Liste, in der alle (und ich meine wirklich ALLE!) Aufgaben – also vom Besorgen eines Filzstiftes bis zur Organisation der Band für den Abschlussgottesdienst – enthalten sind, lässt dich immer den Überblick behalten. Die Liste sollte dann laufend aktualisiert werden und alle Mitorganisierenden sollten jederzeit Zugriff darauf haben – das geht zum Beispiel über eine Dropbox.

4. Du sollst Pausen machen.

Pausen während der Vorbereitung sind mindestens genauso wichtig wie die Zeit, in der gearbeitet wird. Wenn du mit einer Gruppe zusammenarbeitest, tut auch ein Anschuglerle zwischendurch mal gut. Das lüftet den Kopf durch, die Jugendlichen kommen ins Gespräch – und oft entstehen die besten Ideen sogar in den Pausen.

5. Du sollst nach Geld fragen.

Niemand bittet gern um finanzielle Unterstützung. Wenn du aber einen Tag oder ein Wochenende mit vielen Minis organisierst, brauchst du Geld: für T-Shirts, für Materialien und für Pizza während der Vorbereitungstreffen. Zum einen kannst du dieses Geld über einen Teilnehmendenbeitrag

wieder reinholen, zum anderen solltest du das Jugendreferat, das Dekanat und die Gemeinden anfragen, ob sie dir einen Zuschuss geben können. Wenn sie das nicht wollen, darfst du ihnen sagen, dass die Organisation ohne Geld nicht möglich ist – und wenn ihnen euer Engagement etwas wert ist, werden sie euch Geld geben.

6. Du sollst dir EIN Thema suchen.

Such' nicht zwei, such' nicht drei, such' Dir nur ein einziges Thema. Das ist schwierig, weil es so viele wichtige und interessante Inhalte gibt, die an einem solchen Tag oder Wochenende behandelt werden könnten. Aber: Wenn du nur so wenig Zeit zur Verfügung hast, reicht es, wenn du dich auf ein einziges Thema konzentrierst. Viel mehr können Menschen an einem Tag oder Wochenende sowieso nicht auf- und mitnehmen – dann ist es besser, ein Thema von verschiedenen Perspektiven zu betrachten, als zu versuchen, den Klimawandel, Mobbing in der Schule und die eigene Beziehung zu Gott gleichzeitig zu behandeln.

7. Du sollst Dir ein Motto ausdenken.

Wenn das Thema steht, kannst du mit deiner Gruppe ein Motto ausdenken. Mit einem spannenden Motto lässt sich nämlich viel besser Werbung machen, als wenn der Name zum Beispiel nur „Minitag 2016“ lautet. Dieses Motto sollte dann immer wieder auftauchen – zum Beispiel während des Beginns, bei einem möglichen Abschlussgottesdienst oder auch dazwischen bei den Spielen.

8. Du sollst gute Flyer verteilen.

Niemand mag Zettel mit Kopierrändern. Und Flyer kosten heutzutage nicht mehr viel. Such Dir eine Person, die einen Flyer nach deinem Entwurf erstellt und drucken lässt. Am besten sind Flyer übrigens, wenn auf der Vorderseite so wenig Informationen wie möglich enthalten sind: Name der Veranstaltung, Datum, Uhrzeit und Ort rei-



chen völlig aus. Wenn diese Seite gut gestaltet ist, wird zugriffen. Alle weiteren wichtigen Infos kannst du auf die Rückseite packen, auf der am besten gleich ein Anmeldeformular enthalten ist.

9. Du sollst die Gruppe zu einer Gruppe machen.

Es ist wichtig, dass alle teilnehmenden Minis am Tag oder Wochenende ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln. Das klingt erst einmal kompliziert – ist aber gar nicht so schwer. Eine Möglichkeit ist, dass alle Minis eine gemeinsame Aufgabe haben, die sie schaffen müssen. Wenn sie zum Beispiel einen großen Turm aus Holzstücken bauen sollen, ist es wichtig, dass jedes Kind ein Holzstück zum großen Turm beiträgt. So wird gezeigt, dass jede und jeder wichtig ist und es ohne sie und ihn nicht geht. Möglich ist, alle Kinder mit gleichen T-Shirts auszustatten. Die Minis erkennen sich gegenseitig, wenn sie beispielsweise in einer Stadt unterwegs sind, und fühlen sich schneller als eine Gruppe.



MINI-Gemeinschaft

10. Du sollst Spaß an deinem Mini-tag haben.

Die Vorbereitung ist oft stressig. Und während der Veranstaltung selbst gibt es viel zu tun. Trotzdem solltest du selbst den Spaß an der Sache nie verlieren. Wenn das doch mal der Fall sein sollte, ist oft der Grund, dass du zu wenig Unterstützung hast. Dann entsteht schnell der Eindruck, dass du zu viele Aufgaben übernehmen musst und überfordert bist. Such Dir andere Oberminis, die Dir helfen – und sag’ ihnen, dass du sie für die Vorbereitung brauchst und es alleine nicht schaffst. Mit mehr Hilfe gewinnst du dann schnell wieder den Spaß an der Sache zurück. Schön ist, wenn alle Helferinnen und Helfer nach Abschluss der Veranstaltung noch zu einem Eis eingeladen werden – denn Wertschätzung für die geleistete Arbeit ist für die meisten Engagierten das Allerwichtigste. Und diese Wertschätzung haben sie – und du – auf jeden Fall verdient.



Neben den allgemeinen Grundsätzen der Aufsichtspflicht gibt es noch weitere Bereiche, die du beachten musst!

Jugendschutz: Wie lange dürfen die einzelnen Altersklassen an der Veranstaltung teilnehmen? Welche Getränke dürfen ausgegeben werden? Welche Filme dürfen gezeigt werden?

GEMA: Dort werden die Rechte von Künstlern vertreten. Informiere dich bei deiner Kirchengemeinde über die Regelungen bevor du einen Film zeigst oder öffentlich Musik abspielst.



Miniwochenende/Zeltlager

Ein Höhepunkt vieler Minis ist ein Miniwochenende bzw. eine Minifreizeit mit Übernachtung im Haus oder Zelt - Hauptsache ohne Eltern. Für den Erfolg ist unter anderem die Wahl des richtigen Zeltplatzes oder der richtigen Unterkunft entscheidend.

Für die *Planung und Organisation* der geeigneten Übernachtungsmöglichkeit oder des Zeltplatzes, musst du Dir zuerst folgende Punkte überlegen:

- Zielgruppe (z.B. Minis; aber auch Altersgruppe und Gruppengröße)
- Art der Freizeit (z.B. Wander- oder Fahrradfreizeit)
- Ort (z.B. städtisch/ ländlich, Inland/Ausland)
- Programm (z.B. Spiele oder Aktionen, Schlechtwetteralternativen, Ausflugsziele in der Nähe)

- Kosten (z.B. der Unterkunft, Verpflegung, Anreise)
- Erreichbarkeit (z.B. durch Bus oder Bahn)
- Verpflegung (z.B. Vollverpflegung, Selbstversorger oder Lieferservice)
- Betreuer (z.B. Anzahl und Alter)

Die Anzahl der Betreuer richtet sich nach Anzahl und Alter der Teilnehmer. Als Richtwert empfehlen wir auf 7 Minis 1 Betreuer.

Sind diese Punkte von deiner Seite klar definiert, folgt die Suche der *Übernachtungsmöglichkeit*. Gute Hilfestellung gibt Dir dafür das Internet. Hier zwei Beispiele:

<http://www.gruppenhaus.de/>

<https://www.gruppenunterkuenfte.de/zeltplatz-zeltlager.htm>





MINI-Gemeinschaft

Ließ Dir die genauen Unterkunftsbeschreibungen durch. Hier wird in der Regel die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten, weiteren Freizeitangeboten und öffentlichen Verkehrsmitteln genannt.

Google Maps hilft Dir dabei die Entfernungen und die Umgebung einzuschätzen. Wichtig dabei: Zwei Kilometer auf einem ebenen Feldweg sind leichter zu begehen als zwei Kilometer in steigendem Gelände.

Ein weiteres wichtiges Thema bei Freizeiten und Zeltlagern ist immer die Finanzierung. Auf Seite 51 erläutern wir dazu einiges und stellen auch die verschiedenen Zuschussmöglichkeiten für Freizeiten vor.



Aufsichtspflicht: Informiere dich besonders gut über deine Teilnehmer. Informiere dich über das Haus/das Gelände, wo ihr euch aufhalten werdet. Gibt es besondere Gefahren, auf die du deine Teilnehmer hinweisen musst? Besonders nachts wird oft und gerne „Party“ gemacht. Vergewissere dich, dass Alkohol, wenn überhaupt, nach den Regeln des Jugendschutzes konsumiert wird.

Das Betreuer team muss immer aus Jungen und Mädchen bestehen!

Sexualstrafrecht: Zum Übernachten müssen baulich klar getrennte Räume/Zelte für Jungen und Mädchen vorhanden sein. Ist dies nicht gewährleistet machst du dich strafbar, weil du dadurch mögliche sexuelle Handlungen förderst. Achte bei Zimmerkontrollen darauf, dass du das nicht alleine machst. Am Besten immer Betreuer und Betreuerin zusammen.

Sonderfall Zeltlager: Die Umgebung von Zeltwiesen birgt oft besondere und individuelle Gefahren. Stelle gezielt Regeln auf um diesen Gefahren angemessen zu begegnen. Besprich die Regeln mit den Kindern genau und achte sorgfältig auf deren Einhaltung. Besondere Punkte sind Zeltwiesen mit Bächen/Flüssen und das Schnitzen mit dem Taschenmesser.

Meine Gruppe

Wenn eine Gruppe neu entsteht, musst du einige Dinge beachten:

- Wie ist dein Verhältnis zu den Gruppenkindern? (Das hat etwas mit dem Altersunterschied zu tun.)
- Bei kleineren Kindern ist es wichtig, Vertrauen aufzubauen.
- Sind die Kinder beinahe gleich alt wie du, muss klar sein, wer der Chef ist und die Verantwortung trägt.
- Kannten sich (einige) Kinder schon vorher?
- Gibt es Außenseiter aus der Schule/dem Verein, die in deiner Gruppe gemieden werden?
- Hat ein Kind eine Besonderheit, die du beachten musst?

Gruppen müssen sich bilden

Jeder Mini-Jahrgang bildet zunächst einmal eine eigene Gruppe, welche sich nach und nach in das Gefüge aller Minis einfügen wird.

- Oft werden Rollen aus Schule oder Verein mit in die Ministrantengruppe gebracht.
- Mit Spielen und gemeinsamen Aktionen können ungewollte Rollen verändert und neu sortiert werden.
- Ziel soll sein, dass jedes Kind ein gleichwertiger Teil der Gruppe ist.

Spiele, in denen Teamfähigkeit gefragt ist, helfen neuen Gruppen zusammen zu finden.





MINI-Gemeinschaft

Welche Rollen gibt es in einer Gruppe?

Wenn in einer Gruppe viele verschiedene Charaktere aufeinander treffen muss jedes Kind seinen Platz finden. In Gruppen gibt es verschiedene Rollen. Wie verhalten sich die Personen in den verschiedenen Rollen und wie reagiere ich als Leiter angemessen darauf?

Die folgenden Charaktere sollen keine „Schubladen“ sein, in die ihr eure Minis steckt und danach nie wieder rauslasst. Sie helfen euch vielmehr, mit typischen Verhaltensstrukturen als Leiter gut umgehen zu können. Ein Mini kann in der einen Woche ein kleiner Chef und in der nächsten Woche ein Außenseiter sein – denkt daran, dass diese Rollenzuschreibungen sich verändern und ein Mensch nie auf eine Rolle beschränkt ist!

Der Chef...

- ...entscheidet für sich und die Gruppe was gemacht werden soll
- ...kann sich durchsetzen und andere für seine Ideen begeistern
- ...ist verlässlich, kümmert sich
- ... organisiert und unterstützt die Leiter
- ... wird von den anderen Gruppenmitgliedern bewundert und sein Verhalten wird nachgeahmt

Als Leiter kannst du die Position des Chefs nutzen, um z.B. Außenseiter in die Gruppe zu integrieren. Du solltest deine eigene Position nicht durch den Chef untergraben lassen und Machtkämpfe unterbinden.

Der Clown...

- ... steht gerne im Mittelpunkt
 - ... macht ständig Späße und ist vorlaut
 - ... kann kritische Situationen entspannen, aber erschwert die konstruktive Mitarbeit
- Je nach Situation solltest du den Clown integrieren und wertgeschätzen bzw. ignorieren oder aus dem Geschehen entfernen. Eventuell kannst du nach Ursachen suchen, warum sich das Kind so auffällig verhält, umso auf die versteckten Bedürfnisse des Kindes eingehen zu können.

Der Außenseiter...

- ... hat Schwierigkeiten, sich in eine Gruppe zu integrieren
 - ... hat etwas, das von der Gruppe abgelehnt wird (z.B. Kleidungsstil)
- Als Leiter solltest du das Verhalten beobachten und deine Position als Leiter nutzen, um Anknüpfungspunkte zu suchen und das Kind in die Gruppe zu integrieren.

Der Mitläufer...

...orientiert sich immer an anderen in der Gruppe
...hat keine eigene Meinung
...ist wenig selbstbewusst und hat kaum Durchsetzungsvermögen
Deine Aufgabe ist es, den Mitläufer zu eigenen Entscheidungen zu ermutigen, ihn in Entscheidungssituationen bestimmen zu lassen und ihm konkrete Aufgaben zuzuteilen.

Das Mauerblümchen...

...zeigt kaum eigenen Antrieb
...hat wenige Interessen und Ideen für Aktivitäten
Du als Leiter solltest das Mauerblümchen in seinem Selbstvertrauen bestärken und ermutigen, eine eigene Position zu finden und einzunehmen. Entwickelt gemeinsam Visionen.

Gruppen verändern sich

Keine Rolle ist für die Ewigkeit. Keine Gruppe bleibt von der Entstehung bis zur Auflösung gleich. Die Rollen von Dir und deinen Gruppenkindern werden sich im Laufe der Zeit immer wieder verändern.

Gruppendynamische Prozesse

Die folgenden fünf Phasen beschreiben, wie sich Gruppen nach und nach typischerweise weiterentwickeln und verändern.

Diese Phasen kannst du sowohl in einzelnen Gruppenstunden, als auch im Verlauf von lange Zeitläufen beobachten.

Auch diese Phasen sind – ähnlich wie die Rollen – nicht als Schubladen und Stufen gedacht, sondern vielmehr als Orientierung für dich: Was muss ich als Gruppenleiter am Anfang besonders beachten? Wie reagiere ich angemessen auf Machtkämpfe?

1. Orientierungsphase

In dieser Phase sind alle oft noch unsicher. Gemeinsam seid ihr auf der Suche nach geltenden Regeln und Normen. Auf der Suche nach dem eigenen Platz in der Gruppe sind Teilnehmer oft besonders zurückhaltend oder auffallend.

Besonders jüngere Kinder orientieren sich in dieser Zeit stark an ihren Gruppenleitern. Nutze dies bewusst.

Als Gruppenleiter solltest du für geregelte und verlässliche Abläufe sorgen. Wichtig ist es, alle Kinder mit ihren Besonderheiten ernst zu nehmen und möglichst allen mit gleicher Aufmerksamkeit zu begegnen. Kennenlernspiele helfen durch diese Phase.



MINI-Gemeinschaft

2. *Machtphase*

Der Umgang untereinander wird persönlicher. Gleichzeitig konkurrieren einige Kinder um eine Führungsposition. Einzelne Cliques bilden sich. Gleichzeitig wirst du als Gruppenleiter immer wieder in Frage gestellt.

Mit Kooperationsspielen und Wettkämpfen, ohne Sieger, kannst du als Gruppenleiter diese Phase aktiv gestalten. Zudem solltest du die Spiele so wählen, dass unterschiedliche Begabungen gefordert werden und so immer andere Kinder ihre Begabungen einbringen können. Sicherlich gibt es öfter Streit oder Unstimmigkeiten. Sprecht offen darüber und lasst die Spannungen nicht im Raum stehen.

3. *Vertrauensphase*

Konkurrenzdenken wird zunehmend unwichtiger. An seine Stelle treten Freundschaften. Jeder wird angenommen, wie er ist.

Als Gruppenleiter kannst du nach und nach Verantwortung an die Gruppe abgeben. Habe ein Auge darauf, ob die Bedürfnisse aller berücksichtigt werden.

4. *Differenzierungsphase – jeder Einzelne ist wichtig*

Die Gruppe hält nun stark zusammen. Gemeinsam werden verschiedene Aktionen geplant und durchgeführt. Auch schwierige Themen können diskutiert werden.

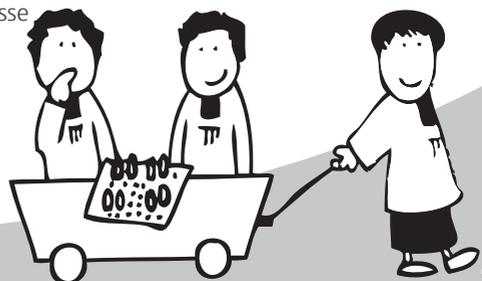
Als Gruppenleiter beteiligst du dich nahezu gleichwertig am Gruppenleben. Bei scheinbar unlösbaren Konflikten bist du für die Hilfestellung zur Klärung zuständig.

5. *Abschiedsphase*

Merkmale sind das Austauschen vergangener Erlebnisse und Traurigkeit.

Als Gruppenleiter sorgst du für einen gelungenen Abschluss und eine Reflexion dessen, was ihr gemeinsam erreicht und erlebt habt.

Je nach Alter der Gruppenkinder werden einzelne Phasen unterschiedlich ausgeprägt sein. Zum Beispiel haben bereits die jüngsten Minis meist genaue Vorstellungen, was sie in der Gruppenstunde machen wollen. Planung und Umsetzung schaffen sie aber noch nicht alleine.



Alters- und Entwicklungsstufen

Kennst du das? In der Gruppenstunde erklärst du ein neues Spiel. Ein Mini (9 Jahre) freut sich total und kann es kaum abwarten loszuspielen. Dann gibt es da aber noch einen anderen Mini (14 Jahre), der das Spiel total doof findet. Hier erfährst du, wie Kinder in unterschiedlichen Altersgruppen ticken und auf was du achten musst.

Die 6 bis 8-Jährigen

Wo hast du mit ihnen Kontakt?

Kinder dieser Altersstufe triffst du wahrscheinlich bei den Erstkommunionkindern, wenn ihr Werbung für die Minis macht.

Wie ticken sie?

6 bis 8-Jährige wollen viel Action, mitmachen und was erleben. Sich zu messen und zu gewinnen ist sehr wichtig. Die Freunde haben meist das gleiche Geschlecht.

Worauf solltest du achten?

Achte bei Spielen vor allem auf die Einhaltung der Regeln! Jeder will gewinnen und bleibt dabei vielleicht nicht fair.

Ideal sind Ballspiele, Wettkämpfe und Spiele mit viel Bewegung.

Die 8 bis 12-Jährigen

Wo hast du mit ihnen Kontakt?

Kontakt zu dieser Altersstufe hast du in den Gruppenstunden. Zu der Stufe gehören die neuen Minis und die, die noch nicht so lange dabei sind.

Wie ticken sie?

In Bezug auf andere bilden sich nun Grüppchen. Wer dazugehören will, muss die gleiche Meinung wie die anderen teilen. Trotzdem wollen Kinder dieser Altersstufe Neues dazulernen. Sie haben sehr viel Interesse an neuen Dingen und probieren gerne Sachen aus. Sie werden außerdem bestärkt durch Erfolgserlebnisse (persönlich aber auch als Gruppe).

Worauf solltest du achten?

Auf Grund der Grüppchenbildung sind Teamspiele gut geeignet. Achte aber darauf, dass die Gruppen mal durchgemischt werden. Ball- und Wettspiele sind immer noch gut geeignet für diese Altersstufe. Du kannst sie aber gut mal etwas selbst bestimmen lassen. Als Gruppenleiter kannst du sie bei dieser Selbstständigkeit unterstützen und als Freund/ Berater auftreten.



MINI-Gemeinschaft

Die 12 bis 14-Jährigen:

Wo hast du mit ihnen Kontakt?

Kinder in diesem Alter triffst du in der Gruppenstunde. Sie sind schon eine Weile dabei und suchen deshalb neue Aufgaben

Wie ticken sie?

In dieser Altersstufe kommen viele Kinder in die Pubertät. Empfindlichkeiten und Unsicherheiten sind da ganz normal. Sie wollen selbstständig werden und legen viel Wert auf Äußeres. Freunde werden genauso wichtig wie die Familie oder die Schule.

Worauf solltest du achten?

Diese Altersstufe braucht viel Bestätigung in ihrem Tun. Achte auf die Wünsche der Kinder und gehe auf sie ein. Auf „Kinderspiele“ solltest du verzichten, da sie gerade dabei sind das Kindsein abzulegen.



Ab dem Alter von 13 Jahren geben viele Minis ihren Dienst am Altar auf, da sie aus dem Status des kleinen Gruppenkindes herausgewachsen sind, aber noch keine Leitungsfunktion einnehmen können. Sie wollen sich oft weiterhin engagieren, aber sind auf der Suche nach einer neuen Aufgabe und mehr Verantwortung.

Für diese jungen Menschen ist es wichtig, dass sie ernst genommen werden und dennoch nicht mit zu großen Aufgaben überfordert und allein gelassen werden. Sie brauchen eigene Verantwortung und unterstützende Begleitung.

Die Malteser Jugend bietet für diese Altersgruppe das Projekt „Gemeinesanitäter“ an. Es umfasst einen Ausbildungskurs und regelmäßige Fortbildungen, die die Teilnehmer auf das Hilfeleisten im Notfall vorbereiten. Der Kurs ist für die Saniminis kostenlos.

Für mehr Eindrücke:



<https://www.youtube.com/watch?v=7MW61BdTZFE&feature=youtu.be>

Kinder mit herausforderndem Verhalten

Grundsätzliches

In jeder Gruppe gibt es Kinder, mit denen ich mir als LeiterIn leichter tue und Kinder, die mich herausfordern. Das kann ganz unterschiedliche Gründe haben: Das Kind kann eine besondere Eigenschaft haben, mit der ich mir schwer tue, oder auch ich kann eine besondere Eigenschaft haben, mit der das Kind wiederum nicht klar kommt.

Deshalb gilt: Wenn du feststellst, dass du Schwierigkeiten mit einem Kind hast, dann kannst du mit den folgenden Anregungen einen möglichst objektiven Blick auf die Situation bekommen:

- Überprüfe deine eigene Haltung und Einstellung.
- Kenne deine eigenen Emotionen und Reaktionen.
- Konflikte gehören zum Leben!
- Schau auf den Konflikt und reagiere. Schau nicht weg.
- Kenne verschiedene mögliche Reaktionsformen und entscheide individuell.
- Suche das Gespräch.

- Sprich mit „Ich-Botschaften“:
 - Ich nehme wahr ...
 - Das ärgert mich...
 - Das toleriere ich nicht...
- Suche gemeinsam mit dem Kind nach Lösungen (Welche Idee hast du, damit wir aus dieser Situation herausfinden?)
- Verwende eine Symbolik bzw. ein Ritual, damit Lösungsweg Verbindlichkeitscharakter aufweist (z.B. ein Handschlag)
- Verweise auf vorhandene Regeln.
- Zeige Konsequenzen auf und halte diese auch ein.
- Lobe und bestärke damit erwünschtes Verhalten.
- Bleibe besonders bei erneutem Regelverstoß konsequent.
- Trenne zwischen der Person und dem Verhalten des Kindes: Du kannst das Kind mit seinen Schwächen akzeptieren und wertschätzen und musst dennoch nicht gut finden, wie es sich verhält.
- Zeige Interesse an der Person des Kindes.
- Wenn du allein nicht weiterkommst, dann suche dir rechtzeitig eine Unterstützung (pastoraler Ansprechpartner, andere Gruppenleiter, Eltern, Jugendreferat, ...)



MINI-Gemeinschaft

Bezogen auf Personen-Typen:

Die folgenden Tipps helfen dir beim Umgang mit bestimmten Typen – aber auch hier gilt wieder: Schieb kein Kind in eine Schublade, aus der es nicht mehr raus kann!

Diagnostizierte Verhaltensauffälligkeit (beispielsweise ADHS)

- Führe ein offenes Gespräch mit den Eltern des Kindes und frage nach, wie Zuhause miteinander umgegangen wird: Gibt es z.B. Rituale, die dem Kind helfen?
- Stellt im Team mit allen Gruppenleitern und mit der Gruppe Verhaltensregeln auf, so dass jedem Mini klar ist, welche Konsequenzen ein Regelverstoß hat.
- Wenn du es dir zutraust, plane eine thematische Gruppenstunde zur Aufklärung über die Krankheit, so dass die anderen Kinder bestimmte Reaktionsweisen besser verstehen lernen. Dazu ist es sicher gut, wenn du dir Unterstützung holst (evtl. von Eltern oder auch eurem pastoralen Ansprechpartner)
- Hol dir Unterstützung durch euren pastoralen Ansprechpartner oder ältere Gruppenleiter!

Außenseiterpositionen

- Nimm die Gruppe in die Verantwortung und pass auf, dass es keine Form von Mobbing gibt. Mach auf eure Verhaltensregeln aufmerksam und fordere regelmäßig ein, sie einzuhalten und alle Kinder in die Gruppe zu integrieren.
- Nimm dieses Kind gegebenenfalls in Schutz.
- Wenn du es dir zutraust, plane eine thematische Gruppenstunde um das Thema. Auch hierzu kannst du dir Unterstützung holen.

Körperliche Einschränkungen

- Pass bei der Auswahl deiner Spiele (und deines Verhaltens) auf, dass alle mitspielen können und kein Kind benachteiligt ist.
- Auch hier hilft ein offenes Gespräch mit den Eltern und ggf. eine Aufarbeitung in einer thematischen Gruppenstunde.

Querschläger

- Stellt gemeinsame oder wenn nötig individuelle Regeln auf und schließt, wenn nötig einen Vertrag.
- Halte deine Konsequenzen immer ein.
- Besprich deine Vorgehensweise offen mit den Eltern des Kindes.

MINI-Spiri

Neben der Förderung des einzelnen Minis als Persönlichkeit und der Gemeinschaft bildet der liturgische Dienst die dritte Säule des Ministrant-Seins (siehe Seite 8).

Verbunden mit dem liturgischen Dienst ist unweigerlich der Begriff „Spiritualität“. Liturgie und Spiritualität sind nicht dasselbe: Unter Liturgie wird die Ordnung und Gesamtheit religiöser Zeremonien und Riten verstanden. Die Verehrung Gottes ist damit Ziel der Feier der Liturgie. Spiritualität dagegen bedeutet eine in religiösem Sinn ausgerichtete Haltung.

Spiritualität kann sich in Vielem ausdrücken: zum Beispiel im regelmäßigen Gebet und Gottesdienstbesuch oder auch in einer caritativen Grund- und Lebenshaltung. Spiritualität ist in vielen Ministrantengruppen ein fester Bestandteil der Gemeinschaft und des gemeinschaftlichen Tuns. Beispiele für Spiritualität in Ministrantengruppen sind Impulse zu Beginn der Treffen, die gemeinsame Feier von Gottesdiensten oder die kreative Arbeit mit der Bibel beziehungsweise mit einzelnen Bibelstellen.

Spiritualität in der Minigruppe wird dennoch von vielen als eine große Herausforderung angesehen. Dies ist nachvollziehbar – denn über seinen Glauben nachzudenken und dies in Worte zu fassen, fällt oft nicht leicht.

Und dennoch möchten wir euch auf den folgenden Seiten ermutigen, spirituelle Elemente in euren Gruppenstunden, Freizeiten und Zeltlagern Raum zu geben. Viele Materialien und Methoden, Spiritualität „ganz einfach“ umzusetzen, sind bereits erstellt und können von euch ganz unkompliziert verwendet werden. Andere Methoden möchten euch den Zugang zu Spiritualität in der Ministrantengruppe ermöglichen und bieten gute Hilfestellungen. Probiert es aus!



Aufbau eines Impulses

Jede Art von Gebet, Impuls, Andacht oder Gottesdienst lässt sich ganz vereinfacht in vier verschiedene Phasen einteilen. Wenn du diese vier Phasen beim Vorbereiten im Blick hast, dann gibst du damit deinem Impuls oder auch dem Gottesdienst einen guten Rahmen.

Die verschiedenen Phasen können ganz kurz sein. Sie helfen Dir aber dabei, einen roten Faden durch die Vorbereitung und Durchführung eines Impulses zu finden.



1. Ankommen – bei mir, bei Gott, in der Gemeinschaft

- Was brauchst du, um gut anzukommen, mit dem, was dich umtreibt und beschäftigt?
- Was brauchst du, damit du dich wohl und angenommen fühlst?
- Was hilft dir, zu dir selbst, zu Gott, zueinander zu finden?

2. Gottes Wort hören

- Wann gelingt es Dir, mit offenem Ohr auf das Wort Gottes zu hören?
- Was brauchst du, damit Dir das Wort Gottes etwas für dein Leben sagt?
- Wann spürst du, dass dich das Wort Gottes berührt und weiterbringt?

3. Begegnung feiern

- Was braucht es, damit Gemeinschaft mit Gott, untereinander und mit den Mitmenschen in der ganzen Welt erfahrbar wird?

4. Übergang

- Wann ist für dich ein guter Abschluss geschaffen?
- Was ist ein Übergang „in den Alltag“, der Dir hilft, gestärkt zurückzukehren?

Aufbau eines Impulses

Im Folgenden sind einige Ideen aufgelistet, die mit denen du die einzelnen Phase ausgestalten kannst:

Ankommen

- Atmosphäre durch die Raumgestaltung (Licht, Dekoration, Plakate, Kerzen, Musik, ...)
- jeder darf seinen eigenen Platz im Raum finden
- Konzentration auf mich und mein Leben (Wahrnehmungsübung, Fantasiereise, ...)
- ein Anspiel oder eine Begrüßung, die bereits auf das Thema hinführen – aber auch das Ankommen thematisieren
- Lieder, bei denen alle mitsingen können
- "Ankommens"-Gebet

Gottes Wort hören

- den Text unterstreichen (mit Musik im Hintergrund, mit Bildern, mit einzelnen geschriebenen Wörtern, ...)
- den Text wiederholen (in einem Anspiel, in einem Video, ...)
- Zeit zum Entdecken eigener Erfahrung lassen





Begegnung feiern

- Beten für andere (Fürbitten)
- Weihrauch einlegen (als Symbol für mein Gebet, das in den Himmel steigt)
- ein Symbol bei Gott abgeben können - oder mitnehmen (dazu Gedankenimpulse)
- etwas aufschreiben (und dann abgeben oder mitnehmen – es muss vorher geklärt sein, was damit passiert!)
- Vater Unser (als gemeinsames, verbindendes Gebet mit allen Christen)
- Friedensgruß

Übergang

- Segen oder Segensbitte
- Weihwasserschale, mit der ihr euch gegenseitig segnen könnt
- ein Symbol, das einen im Alltag an das Erlebte erinnert, mitgeben

Bei all dem gilt: weniger ist manchmal mehr! Überfrachte deinen Impuls nicht mit zu vielen Methoden und Ideen, sondern konzentriere dich auf Wesentliches. Dann kann die Botschaft ankommen.



Wenn du Ideen für den nächsten Impuls brauchst, dann klicke dich doch einfach mal durch www.mini-square.de. Das ist eine Datenbank gefüllt mit Impulsen, Gottesdienstvorschlägen, Spielen und vielem mehr.

Als weiteren Ideenpool können wir dir www.spirinet.de empfehlen. Im spiripool findest du viele Methoden und Ideen für deinen nächsten Impuls. Außerdem kannst du dich dort über das Angebot der jugendspirituellen Zentren und Träger informieren, um als Teilnehmer bei einer Veranstaltung wieder neuen Input zu bekommen.

Switch – *kreative* Methode zum Minidienst

Mit der Methode „Switch“ lasst ihr euch auf einen Blickwechsel ein und beleuchtet Fragen rund um den Gottesdienst ganz anders. Dadurch wird manches Element des Gottesdienstes einfach „im Erleben“ erklärt. Das Ziel von „Switch“ ist ein Minidienst mit Hand (ich tue etwas), Hirn (ich weiß warum) und Herz (es bedeutet mir etwas).



Mit der Methode „Switch“ wollt ihr weg von der typischen Standardantwort, ihr wollt eine neue Sicht mit einer neuen Erklärung. Ihr gebt nicht eine Standardantwort auf die Frage eurer Minis in der Gruppenstunde. Ihr legt den Schalter um, um eure Antwort auf die Frage erlebbar zu machen! Wichtig: „Switch“ ist keine Methode die kurz vor einem Gottesdienst den Minis erklärt, wie sie jetzt z.B. gleich einziehen sollen. Es geht beim „Switch“ um das was z.B. hinter dem Einzug steckt.

„Switch“...

- ... braucht niemanden mit theologischer Ausbildung
- ... braucht keine lange Vorbereitung
- ... braucht kaum Material
- ... ist flexibel und kann ausprobiert werden

Da „Switch“ zeitlich variabel gestaltet werden kann, passt „Switch“ super in eine Gruppenstunde aber auch in eure Freizeit oder in einen speziellen Aktionstag. Gut ist es, wenn euch ein kirchlicher Raum sowie ein Gruppenraum zur Verfügung steht.

MINI-Spiri



Ein „Switch“ besteht aus 5 Schritten:

Im folgenden stellen wir euch die 5 Schritte vor und zeigen am Beispiel des Switches zum Einzug, wie das konkret aussehen kann.

1. *Vorphase und Einstiegspiel:*

Die Minis sollen sich sammeln und aufnahmebereit gemacht werden. Die Gruppe soll in Schwung kommen und miteinander Freude haben. Konkret: stellt euch in der Reihe auf und sortiert nach diversen Kriterien.

2. *Teasing:*

Die Minis sollen neugierig gemacht werden, auf das was kommt. Es geht nun um die Fragestellung, die ihr erlebbar machen wollt. Der Abschluss des Teasings ist die eigentliche Fragestellung. Konkret: Warum ist der Einzug mehr als nur reinschlappen?

3. *Switch-Out:*

Die Minis sollen mit Freude ihre Standard-Gedankengänge verlassen und von der Liturgie ins Leben umschalten. Geht dazu raus aus dem kirchlichen Raum und rein in euren Gruppenraum etc. Konkret: stellt spielerisch diverse Einzüge nach z.B. Gladiatoren, Casting-Show, ...

4. *Switch-In:*

Die Minis sollen mit Freude zurück in die Liturgie gebracht werden. Lasst sie das was sie beim Switch-Out erlebt haben nun im liturgischen Raum erfahren. Konkret: Stellt euch vor, Gott (in Person eines Pfarrers, ...) begrüßt euch. Geht von hinten in der Kirche auf ihn zu.

5. *Abschluss:*

Die Minis sollen das erlebte noch einmal zusammenfassen. Konkret: macht ein kurzes Blitzlicht (jeder sagt einen Satz) zu „Wie war es für euch, was habt ihr erlebt?“

Weitere „Switches“ und nähere Details zu den einzelnen Schritten findet ihr im Buch „Switch – Kreatiefe Übungen zum Gottesdienst“. Es kann über den Buchdienst Wernau (www.buchdienst-wernau.de) bestellt werden.



Spiritualität „einfach und kurz“

Du möchtest in deiner Miniarbeit spirituelle Momente einbauen, eine Gebetszeit initiieren oder einen Jugendgottesdienst ins Leben rufen - nur weißt du nicht genau, wie? Dann findest du hier ein paar Ideen und Hinweise. Das Wichtigste dabei (wie immer in der Jugendarbeit): Fang an, suche dir Verbündete, probiere etwas aus und erlaube dir auch, dass etwas scheitert und nicht zum Hit wird.

Verschiedene spirituelle Elemente

Welche verschiedenen spirituellen Elemente und Ausdrucksformen gibt es überhaupt? Hier eine – keinesfalls vollständige – Sammlung. Du darfst sie gern selber ergänzen:

- Gebete
- Impuls oder Expuls
- Fahrt nach Taizé
- Aktionen rund um die Bibel
- Meditation
- Fantasiereise
- Andacht
- Gottesdienst
- Songandachten
- ...

Spirituelle Angebote in der Gruppenstunde bedeuten nicht automatisch gleich, einen Gottesdienst zu machen. Bereits ein kleines Gebet zu Beginn oder am Ende des Treffens ist ein gutes und wichtiges spirituelles Element.

Ideensammlungen

- [a'ha:] Impulse, Gottesdienstbausteine, ...
- www.mini-square.de
- Buchdienst Wernau (siehe Seite 54)
- www.spirizone.de
- Internet (Sorgfältig auswählen! Nicht jede Seite ist wirklich gut!)

Warum ich?

Manch ein Mini mag sich fragen, warum das nicht der Pfarrer macht, schließlich ist er ja der Spezialist. Du bist aber ebenfalls ein Spezialist: nämlich als jugendlicher Christ, der weiß, was deine Minis bewegt:

- Oberminis und Gruppenleiter sind näher an den Minis dran und wissen daher eher, was die Minis/Jugend beschäftigt.
- Es ist sehr wertvoll, wenn Minis sich gegenseitig über ihren Glauben austauschen können: über das, was sie glauben, aber auch das, was sie fragen
- Spiritualität gehört zum Minidienst dazu und ist ein wichtiges Standbein.



Religiöse Rituale in der Gruppenstunde

Ritual bedeutet, dass etwas regelmäßig gemacht wird (z.B. in jeder Gruppenstunde). Rituale haben einen festgelegten Ablauf. Der Ablauf muss nach einiger Zeit nicht mehr erklärt werden.

Beispiele sind:

- Gruppenkerze (Symbol für Jesus, der immer dabei ist)
- Gemeinsames Gebet
- Gebetsbuch (jeder schreibt ein Gebet rein)
- Gebetswürfel
- Lied zu Beginn oder am Ende der Gruppenstunde
- Segen, der gemeinsam gesprochen wird oder den sich die Gruppenmitglieder gegenseitig spenden

Spirituelle Elemente vorbereiten

Wenn es nun ans konkrete Vorbereiten gibt, helfen dir die folgenden Leitfragen sicherlich. Beachte für den Ablauf immer auch die vier Phasen, die wir dir auf Seite 39 vorgestellt haben (Ankommen, Wort Gottes hören, Begegnung feiern, Übergang).

- Was möchte ich machen? (Impuls, Gottesdienst, ...)
- Zielgruppe (Alter, ...)
- Wie lange soll es dauern?
- Welches Material brauche ich?
- An welchem Ort treffen wir uns?
- Muss der Ort vorbereitet werden?
- Gibt es Texte, die vorgelesen werden? Texte, die nicht einigermaßen flüssig gelesen werden, machen es schwer, sich darauf einzulassen.
- Schreibe den Ablauf genau auf. Das gibt dir Sicherheit.
- Gib allen, die an der Durchführung beteiligt sind, einen Ablaufplan.

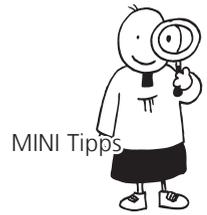
MINI-Tipps: Minis – wandelnde Lexikas ?!

Als Oberminis seid ihr in ganz vielen Situationen mit den verschiedensten Thematiken konfrontiert.

Beispielsweise organisiert ihr für eure Minis Gruppenstunden und Freizeiten und trifft dabei auf ganz vielfältige Themen: Neue Spielideen, methodische Gestaltung von thematischen Einheiten, Rechte und Pflichten eines Gruppenleiters, Beantragung von Zuschüssen, Versicherungen,... und und und. Die Liste dieses Beispiels lässt sich noch viel weiter fortführen. Gleichzeitig gibt es noch viele weitere Beispiele: Beim Einlernen neuer Minis zum Beispiel benötigt ihr Kenntnisse in der Liturgie, ebenso wie Methoden, die Liturgie kindgerecht zu erklären. Die Liste an Wissen, welche ein Obermini benötigt, scheint unendlich lang.

Ihr fragt euch nun vermutlich, wie ihr euch dieses breite Wissen als Oberminis aneignen sollt. Genau diese Frage beantworten euch die kommenden Seiten des Kapitels „Mini-Tipps“. Als Oberminis müsst ihr nämlich ganz und gar nicht alles wissen und stets die neuesten Ideen für Gruppenstunden haben. In unserer Diözese gibt es viele verschiedene Anlaufstellen, die sich auf bestimmte Themen spezialisiert haben.

Im nun folgenden Kapitel sind alle für Oberminis relevanten Anlaufstellen mit ihrem jeweiligen Arbeitsschwerpunkt beschrieben. Ebenso erhaltet ihr Informationen, wo ihr neue Ideen für Gruppenstunden, Freizeiten und Ausflüge findet.



MINI Tipps

Anlaufstellen

Auch wenn du als Obermini Verantwortung für euer Tun trägst, bist du nicht komplett auf dich alleine gestellt. Es gibt in unserer Diözese ganz viele Menschen, die sich mit der Miniarbeit auskennen und dir bei Fragen, Sorgen und Problemen weiterhelfen oder dich mit Material versorgen können.

Kirchengemeinde

In deiner Kirchengemeinde ist dein Pastoralteam Ansprechpartner für dich, denn entweder der Pfarrer oder ein anderer pastoraler Mitarbeiter ist für euch Minis zuständig. Oft sitzen auch im KGR Ansprechpartner für euch (zum Beispiel im Jugendausschuss). Sie können dich bei folgendem Fragen unterstützen:

- Hilfe bei der Planung und Durchführung von Gruppenstunden, Ausflügen, ...
- Klärung von Raumfragen (das betrifft auch oft das Pfarrbüro)
- Pfarrer als Ansprechperson für Gottesdienstabläufe (und Ministrantenproben)
- Finanzieller Hintergrund (Zuschüsse, ...)
- Unterstützung bei Problemen mit Kindern oder Eltern

Dekanat

Dein/e Jugendreferent/in (und Dekanatsleitung der Minis) bietet dir:

- Aus- und Weiterbildungsangebote (besonders empfehlenswert sind hier die Kurspakete!)
- Meistens umfangreiche Bibliothek mit Büchern für Spiele, religiöse Elemente, ...
- Profis beim Thema Zuschüsse
- Ansprechpartner bei Problemen mit Hauptamtlichen in der Kirchengemeinde
- Treffen aller Oberminis, diese wählen eine Dekanatsleitung.

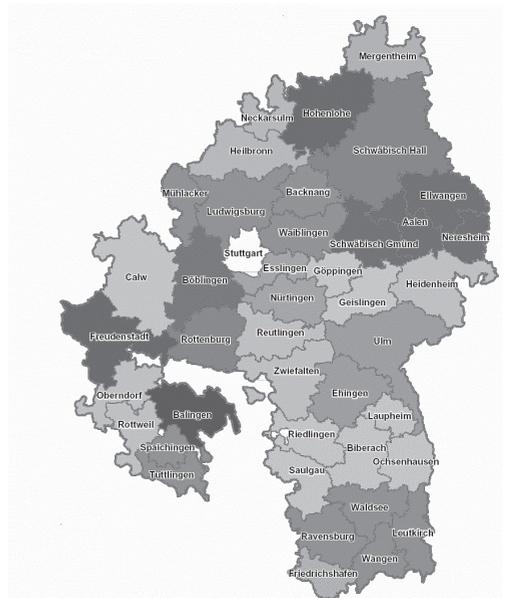


Diözese

Auf diözesaner Ebene ist die Fachstelle Ministrantinnen und Ministranten (www.fachstelle-minis.de) für die Minis zuständig. Sie kann dir folgendes bieten:

- Aus- und Weiterbildungsangebote (zum Beispiel Werkstattwochenende, Startschuss)
- Treffen aller Dekanatsoberminis
- Informations- und Arbeitsmaterial für Oberminis und Gruppenleiter
- kleine Geschenke (oder Ideen) für Minis
- Downloadmöglichkeiten für Material und Comics
- Dankes- und Verabschiedungsurkunden

Vereinfacht gesagt gilt immer: Als Obermini/Gruppenleiter wendest du dich immer zuerst an die Ansprechpartner in deiner Gemeinde. Können diese dir nicht weiterhelfen, wendest du dich an die nächst höhere Stelle – das Dekanat. Bekommst du dort nicht die Unterstützung die du brauchst, wendest du dich an die Fachstelle Minis der Diözese.



Finanzen

Du möchtest die Minikasse etwas aufbessern? Oder du planst eine megacooler Aktion und willst wissen, woher du finanzielle Unterstützung erhalten kannst? Dann bekommst du hier die richtigen Tipps:

Zuschüsse

Von verschiedenen Stellen gibt es die Möglichkeit, für eure Miniarbeit Zuschüsse zu beantragen. Je nachdem, um welchen Zuschuss es sich handelt, sind die Voraussetzungen, Antragstellung und die Auszahlung verschieden.

Landesjugendplan

Aus dem LJP gibt es Zuschüsse für JugendgruppenleiterInnen-Lehrgänge, für Seminare, Jugendholungsmaßnahmen. Darüber hinaus gibt es hier Zuschüsse für Zeltanschaffungen.

Im folgenden ein kleiner Einblick:

JugendgruppenleiterInnen-Lehrgänge

- Themen, welche die Aufgaben von Jugendgruppenleitungen betreffen
- Zuschuss für alle Teilnehmer ab 14 Jahren
- 5 Stunden Einheit gelten als 1 Tag
- Zuschuss ändert sich jährlich (2014: 9,20 € pro Teilnehmer und Tag)

Seminare

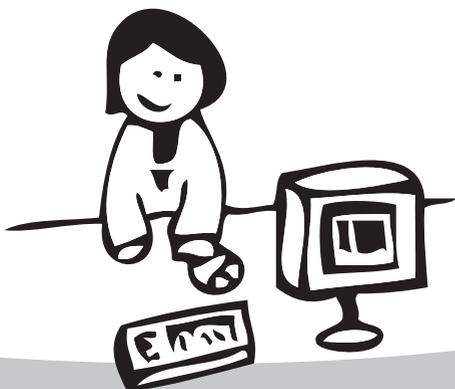
- Verschiedene Themen dürfen hier abgerechnet werden
- Praktische Maßnahmen (Bildung!)

Jugenderholungsmaßnahmen

- mindestens 5 Tage
- Zuschuss für pädagogische Betreuer
- Zuschuss für Teilnehmer aus finanziell schwachen Familien

Wie muss ich vorgehen?

- Bis zum 10. Januar eines jeden Jahres den Antrag stellen. Formulare gibt es unter folgendem Link und QR-Code: <http://www.jugendarbeitsnetz.de/index.php/geld/1-landesjugendplan.html>
- Maßnahme durchführen (Alle Teilnehmer mit Kontaktdaten in einer Liste unterschreiben lassen)
- Finanzielle Mittel innerhalb von 6 Wochen nach Veranstaltungsende abrufen





Kommunalverband für Jugend und Soziales BW (KVJS) und Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP)

Der KVJS fördert Großveranstaltungen, Freizeiten, Fortbildungen in der Jugendarbeit und Arbeitshilfen auf überregionaler Ebene. Der KJP fördert Veranstaltungen auf Bundesebene.

Kirchlicher Jugendplan

Auch von der Diözese Rottenburg-Stuttgart gibt es für Veranstaltungen zur religiösen Bildung, aber auch für Wallfahrten einen Zuschuss. Die Veranstaltung braucht mindestens 7 Teilnehmer und soll fünf Stunden Programm am Tag haben.

Wie muss ich vorgehen?

- Bis zum 20. Januar eines jeden Jahres den Antrag stellen. Formulare gibt es unter folgendem Link: <https://www.bdkj.info/service/zuschuesse/kirchlicher-jugendplan/>
- Maßnahme durchführen (Alle Teilnehmer mit Kontaktdaten in einer Liste unterschreiben lassen)
- Finanzielle Mittel innerhalb von 6 Wochen nach Veranstaltungsende abrufen

Weitere Infos und Unterstützung:

Sabine Scheller (www.bdkj.info > Service > Zuschüsse)

Sonstige Aktionen

Natürlich gibt es nicht nur die offiziellen Stellen, wo man Gelder abrufen kann. Probiere mit deinen Minis verschiedene Aktionen aus, um die Kasse aufzubessern:

- Kaffee- und Kuchenverkauf beim Gemeindefest
- Frühstück für Minis – Bereite ein Frühstück im Gemeindehaus vor, damit die Gottesdienstbesucher gegen eine Spende nach einem 9:00 Uhr Gottesdienst frühstücken können.
- Palmwedel vor Ostern binden und am Palmsonntag verkaufen
- Osterkerzen gestalten und verkaufen
- in einem Supermarkt gegen Spende den Einkauf in Taschen packen
- Postkartenaktion Wallfahrt – Gegen eine Spende erhält jede Familie eine Postkarte von den Ministranten aus dem Wallfahrtsort
- Plätzchen backen und vor Ostern/Weihnachten verkaufen
- Wie wäre es mit Sockenverkauf? <http://www.neumasche.com/> kann euch dabei unterstützen.
- ...

Rechtliches: ein knapper Überblick

Neben Regeln und Absprachen innerhalb deiner Kirchengemeinde bilden die Gesetze unseres Landes den rechtlichen Rahmen deiner Ministrantenarbeit.

Wichtig für deine Arbeit sind vor allem die Bereiche Aufsichtspflicht, Jugendschutz und Sexualstrafrecht.

Ab wann darf man Jugendleiter werden?

Es gibt keine festgelegte Grenze. Die Aufsichtspflicht darf man erst übernehmen, wenn man mindestens 16 Jahre alt ist. Bei Aktionen mit Übernachtung/ Ausflügen muss mindestens eine Person dabei sein, die volljährig ist und die Hauptverantwortung übernimmt. Dabei geht es auch darum, sich als Jugendleiter selbst zu schützen, indem man Verantwortung an erwachsene Personen abgibt.

Strafmündigkeit:

Unter 14 Jahren: Kinder sind für ihr Handeln strafrechtlich nicht verantwortlich.

Ab 14 Jahren: Straftaten werden vor dem Jugendgericht verhandelt.

Ab 18 Jahren: Straftaten werden nach dem Jugendrecht oder dem Erwachsenenrecht bestraft.

Ab 21 Jahren: Vergehen werden nach dem Erwachsenenrecht bestraft.

Aufsichtspflicht

Was ist Aufsichtspflicht?

Eltern übergeben die Sorge für ihr Kind für einen bestimmten Zeitraum an eine andere Person oder Institution.

Diese Person muss nun darauf achten, dass Körper, Gesundheit, Seele, Eigentum, ... des Kindes geschützt sind. Evtl. haftet diese Person, wenn durch das Handeln des Kindes Schaden entsteht.

Wie erfüllen Jugendleiter die Aufsichtspflicht?

Grundlage der Aufsichtspflicht ist es, sich über die Kinder zu informieren. Diese Informationen können beispielsweise in einem Freizeitpass festgehalten werden.





Die Jugendleiter müssen die Kinder, je nach Tätigkeit, beaufsichtigen und im Blick haben. Wenn nötig werden Regeln besprochen und Anweisungen gegeben. Die Einhaltung der Absprachen muss überprüft werden.

Jugendschutzgesetz

Dieses Gesetz bietet unter anderem den Rahmen für das Anschauen von Filmen, den Besuch von Veranstaltungen oder den Verzehr von Alkohol.

Wichtig dabei ist, dass du bei Filmabenden darauf achtest, dass die FSK-Zertifizierung des Films dem Alter deiner Gruppe entspricht. Am besten schaust du den Film vorher an, um sicher zu gehen, dass er für deine Gruppe geeignet ist.

Eine gute Übersicht gibt es auf der Homepage vom Bundesministerium:

www.bmfsfj.de

Sexualstrafrecht

In der Gruppenstunde darf das Thema „Sexualität“ nur nach schriftlicher Zustimmung der Eltern besprochen werden.

Beziehungen zwischen minderjährigen Teilnehmern und Jugendleitern sind fragwürdig. Verboten sind sie, wenn der Jugendleiter eine Zwangslage ausnutzt.

Gruppenleiter machen sich strafbar, wenn sie die Gelegenheit zu sexuellen Handlungen verschaffen oder diese dulden. Deshalb musst du unbedingt folgendes beachten:

- Schlafräume (immer getrennt, nie gemeinsam)
- Kontrollgänge (bis die TN schlafen)

Bei einigen Artikeln dieser Arbeitshilfe findest du kleine Kästen, in denen weitere rechtliche Informationen notiert sind.

Ausführliche Informationen zum Thema Recht erhältst du bei den Werkstattwochenenden der Fachstelle Minis oder bei entsprechenden Angeboten in Kirchengemeinde und Dekanat.

Sehr empfehlenswert ist auch die Arbeitshilfe „Recht haben“ des Landesjugendring Baden-Württembergs. Sie kann über www.ljrbw.de bestellt werden.

Versicherungen

Unfallversicherung

Minis und ehrenamtlichen BegleiterInnen sind während der Ausübung ihres Ministrantendienstes und weiteren Miniveranstaltungen bei der VBG gesetzlich unfallversichert. Darunter fallen zum Beispiel:

- der liturgische Ministrantendienst im Gottesdienst
- Ministunde, Ministrantentage und ähnliches (wenn sie offiziell von der Kirchengemeinde organisiert werden und keine Privatveranstaltungen sind)
- der direkte Hin- und Rückweg

Freizeiten und Zeltlager sind darin zwar nicht eingeschlossen, sie sind jedoch über die Sammelversicherung der Diözese bei der WGV versichert.

Haftpflichtversicherung

Bei Haftpflichtfällen (z. B. wenn ein Ball beim Spielen die Fensterscheibe zerstört), für die nicht die je eigene private Haftpflicht eintritt, gibt es ebenfalls eine diözesane Sammelversicherung bei der WGV.

Im Fall der Fälle meldet euch sofort im Pfarrbüro oder bei einem pastoralen Mitarbeiter. Sie helfen euch, den Schaden an der richtigen Stelle zu melden!



Buchdienst Wernau

Unsere Buchhandlung besteht seit mehr als 50 Jahren und mit eurer Hilfe möchten wir noch viele weitere Jubiläen feiern! Das Besondere und Wichtige ist: Unsere gesamten Erlöse kommen wieder der Jugendarbeit zu Gute.

Was macht uns noch besonders...?

Wir sind die diözesan eigene Buchhandlung und auch der Buchdienst an sich ist besonders. Wie auf einer kleinen Schatzinsel, entdeckt man immer wieder Neues.

Wir bestellen jedes lieferbare Buch und das auf den nächsten Tag! Ihr seid euch nicht sicher welches Buch das Richtige für euch ist? Kein Problem!

Wir beraten gerne und geben euch Bücher zur Ansicht oder stellen euch Bücherkisten zusammen, in denen ihr eine große Auswahl habt. So könnt ihr in Ruhe schmökern und für euch das Richtige aussuchen.



Buchdienst
WERNAU

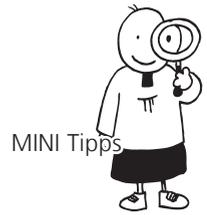
Was gibt es alles bei uns...?

Natürlich gibt es bei uns auch die „klassischen“ Bücher wie Romane, Historisches, Spannendes und so weiter.

Aber gerade für euch haben wir etwas ganz Besonderes: Bei uns findet ihr ganze Regale nur mit Büchern zum Thema Jugendarbeit, Jugendspiritualität und natürlich zur MINIarbeit.

Bücher in denen Ihr Antworten findet zu:

- Wie leite ich einen Kurs?
- Wie bereite ich einen Jugendgottesdienst vor?
- Was mache in meiner nächsten Ministrantenstunde?
- Wie organisiere ich alles?



Eine oft gestellte Frage ist natürlich auch: Habt ihr irgendeine Kleinigkeit? Ich suche für meine Gruppe ein Geschenk. Auf diese Fragen sind wir natürlich bestens vorbereitet.

Eine große Auswahl an SINNVollen Geschenken bieten euch auch unsere Devotionalien oder die NON-Book Abteilung.

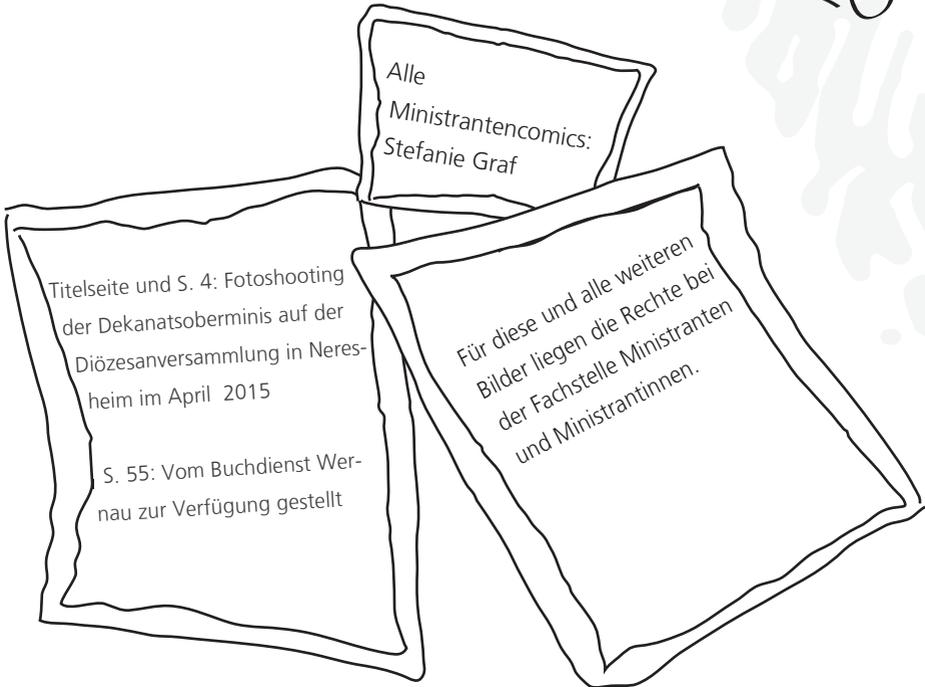
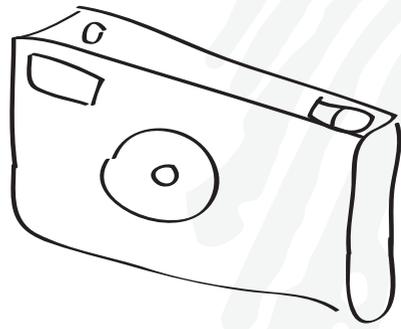
Von Picknickbesteck in Schweizertaschenmesser Format und Discoflummies bis hin zu Olivenholzkreuzen als Halskette.

Und wenn euch das jetzt viel zu kurz war und Ihr noch mehr wissen möchtet, dann kommt uns doch mal in Wernau besuchen oder stöbert auf unserer Homepage (www.buchdienst-wernau.de).

Wir freuen uns auf euren Besuch!
Elen Drexler



Bildnachweise



Impressum

Herausgeber



Fachstelle Ministranten
und Ministrantinnen
Diözese Rottenburg-Stuttgart

Fachstelle
Ministranten und Ministrantinnen
der Diözese Rottenburg-Stuttgart,
Antoniusstraße 3,
73249 Wernau
Tel. 07153 3001-134
Fax. 07153 3001-611
ministranten@drs.de
www.fachstelle-minis.de

Redaktion

Christina Reich (verantw.),
Lena Oberlader, Rebecca Löhr, Sabine
Grandl und Verena Weiler

Weitere
Autoren

Deborah-Ruth Prasser, Elen Drexler, Huu
Tuan Nguyen, Kathrin Beerlage, Michael
Kleemann, Peter Nenninger, Simon
Linder, Stefan Klee, Viviane Taxis

Comics

Stefanie Walter

Layout

Christina Reich, Lena Oberlader

Druck

Hausdruckerei des
Bischöflichen Ordinariats

Auflage

500 Stück

Die Arbeitshilfe wird auf chlorfrei gebleichtem Papier
gedruckt.

Sie ist ausschließlich für den Gebrauch in der Ministranten-
arbeit bestimmt.



www.mini-square.de – DIE Datenbank für Minis

Der Mini-Square ist ein großer Pool an Material für dich und deine Mini-Gruppe! Hier findest du Spiele, Gruppenstunden, Impulse, Gottesdienstvorschläge und Tipps für Medien.



Das Beste dabei ist, dass du alles gezielt nach bestimmten Bereichen oder Themen anzeigen lassen kannst: Jede Kategorie hat verschiedene Unterbereiche, die Dir das Finden erleichtern. Suchst du zum Beispiel ein Kennenlernspiel, klickst du auf „Spiele“ und wählst dort die entsprechende Spielart. Hast du noch keine konkreten Vorstellungen, scrollst du einfach ein bisschen durch den Markt der Möglichkeiten und schaust, was dich anspricht!

Verwaltet wird der Mini-Square von der Fachstelle Ministranten und Ministrantinnen, die immer wieder neue Angebote hinzufügen. Neben den Artikeln aus der [a'ha:] gibt es auch Ideen aus anderen Diözesen oder von Privatpersonen, die hier veröffentlicht werden.

Wenn du tolles Material erstellt hast, das du mit anderen teilen möchtest, gibt es dafür einen extra Button „eigene Vorschläge“.




Vorsicht: Die Spiele aus dem mini-square darfst du gerne in deiner Gruppenstunde verwenden, sie sind aber nur für den Gebrauch in der Ministrantenarbeit gedacht und dürfen deshalb nicht an anderen Stellen veröffentlicht werden.

Wir freuen uns sehr über eigene Vorschläge! Diese müssen aber auch wirklich von dir sein und du musst der Veröffentlichung zustimmen, damit keine Urheberrecht verletzt wird.



Fachstelle Ministranten
und Ministrantinnen
Diözese Rottenburg-Stuttgart

